

Das Wohnheim

In dem Wohnheim, in dem ich untergebracht war, gab es viele kleine Apartments. Ein Apartment bestand aus einem Zweibettzimmer, einem Dreibettzimmer, einem Badezimmer und einer Toilette. Ich habe ein Bett in einem Dreibettzimmer bekommen, das ich mir allerdings nur mit einer einzigen Studentin teilen musste. Meine Mitbewohnerin konnte leider fast kein Englisch weshalb wir uns während meiner Zeit in Moskau nur sehr wenig unterhalten haben. Das Badezimmer in meinem Apartment war sehr klein und hatte kein Fenster weshalb es immer etwas schimmelig roch.

Alle Apartments in einem Stockwerk haben sich eine Küche geteilt. Die Küche beinhaltete zwei Küchenherde mit Ofen, einen großen Tisch (ohne Stühle) und eine Spüle. Kochutensilien wie Schneidmesser, Töpfe, Teller,... musste jeder selber mitbringen. Da in meinem Stockwerk nur sehr wenige Studenten gekocht haben war immer genug Platz in der Küche. In der Küche in meinem Stockwerk gab es zusätzlich mehrere Waschmaschinen und Wäschetrockner für die man bei der Wohnheimleitung Marken (ca. 2€/Stk.) kaufen konnte.

Die Arbeit

An meinem ersten Arbeitstag sollte ich abgeholt und zu meinem Arbeitsplatz: der Russischen Akademie der Wissenschaften gebracht werden. Leider habe ich die Info erst zu spät erhalten und mich daher alleine auf den Weg gemacht. Bei meinem Arbeitgeber angekommen wurde ich empfangen und anschließend sind wir einzelne Arbeitsgruppen abgelaufen und haben nachgefragt welche Gruppe etwas für mich zu tun hat. Schließlich bin ich von einer Arbeitsgruppe, die sich mit Aeroponischen Systemen zur Kultivierung von Kartoffelpflanzen beschäftigt, aufgenommen worden (In der Stellenbeschreibung von IAESTE stand allerdings, dass ich mich mit Antioxidantien oder mit biologischen Auswirkungen von Bestrahlung und chemischen Rauschmitteln beschäftigen werde). Meine Betreuerin war sehr nett und hatte immer nützliche Tipps für mich. Leider gab es in dieser Arbeitsgruppe auch gerade keine Arbeit, weshalb ich einige Paper bekommen habe, die ich mir durchlesen sollte. Meine Betreuerin hat sich zusätzlich darum bemüht mich einer anderen Arbeitsgruppe zuzuteilen, die sich mit einem Thema beschäftigt das für mein Studium relevant ist. Allerdings hat in dieser Arbeitsgruppe niemand englisch gesprochen, weshalb das nicht möglich war.

Moskau und die Russen

Mich hat Moskau sehr beeindruckt. Es gibt so viel Sehenswertes in Moskau, weshalb meine vier Wochen Aufenthalt fast zu kurz waren. Zu meinen persönlichen Highlights zählen neben dem roten Platz mit Basilius-Kathedrale und GUM die Zarenresidenz Kolomenskoje und Sparrow Hills (dort hat man einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt).

Wer nach Moskau fährt sollte sich nicht davon abschrecken lassen, dass viele Russen zunächst etwas distanziert wirken. Wenn das Eis erst einmal gebrochen ist sind sie sehr aufgeschlossen, herzlich und versuchen möglichst viele Tipps für einen tollen Moskauaufenthalt zu geben. Ich war allerdings überrascht wie wenig Russen in Moskau englisch sprechen. Daher sollte man vor dem Austausch auf jeden Fall Kyrillisch und

wenigstens ein bisschen russisch lernen. Ich hatte zusätzlich mobiles Internet auf meinem Handy und konnte mich somit einigermaßen mit Hilfe von Google Translator verständigen.

IAESTE Russia

Von dem russischen IAESTE Team wurde jedes Wochenende ein Programm organisiert. Zusätzlich haben wir uns auch mehrmals unter der Woche getroffen und in einem Park gehillt, in einer Bar Bier getrunken oder Moskau bei Nacht bestaunt. Die Zugtickets für einen Trip nach St. Petersburg hat ebenfalls das IAESTE Team gebucht, da die Internetseite nur auf russisch verfügbar war. Bei Fragen und Problemen wurde mir auch immer super geholfen, weshalb ich eine wirklich tolle und unvergessliche Zeit in Moskau verbracht habe.